

Umwelt entlasten und Kosten sparen

Umweltberatungsprogramm Ökoprofit überzeugt als Modell zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung einer Region

VON SUSANNE FRICKE

Natürliche Ressourcen schonen, Abfälle und Emissionen verringern und gleichzeitig die wirtschaftliche Kraft von Unternehmen stärken: All dies macht das Umweltprogramm Ökoprofit aus, das gegenwärtig im Bereich der Stadt Göttingen läuft. Vorbild ist eine Initiative, die das Umweltamt der Stadt Graz

am 22. Februar 2011, initiiert durch die GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH, die WRG Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH, die VGH Versicherungen, Stadtwerke Göttingen AG und die Sparkasse Göttingen mit Unterstützung der Energieagentur Region Göttingen und der IHK Hannover.

Schon eine erste Zwischenbilanz zeigt, dass sich die Initiative für alle Beteiligten lohnt. Seien es Dienstleister, produzierende Unternehmen, Sportvereine oder kommunale Einrichtungen, alle Branchen profitieren davon. Die beteiligten Betriebe haben zwischen zwei und 6000 Mitarbeiter. Am Ende des Projektjahres steht die Auszeichnung „Ökoprofit-Ber-

men“ vor, Veränderungen, die aus ihrer Sicht besonders effektiv sind. Dabei war viel Kreativität gefragt, wie die Ergebnisse zeigen: Platz eins belegte die Freizeit In GmbH mit dem „Umbau auf LED-Beleuchtung in den Salons“: In vier 500 Quadratmeter großen Tagungsräumen wurden über 130 Einzellampen umgestellt und dazu eine neue Steuerung eingebaut.



Ökologisch wertvoll: Im Freizeit In werden alle alten Leuchtmittel auf LED umgerüstet. Über eine Lichtsteuerungseinheit (links) wird die Beleuchtung in den Tagungsräumen mit neuer LED-Technik geregelt. Auch Hotelmitarbeiter Stefan Werner freut sich über das neue Lichtkonzept. Der Kronleuchter im Hintergrund ist übrigens auch schon mit LED ausgestattet.

FOTOS: HOETZEL

vor rund zwanzig Jahren entwickelt hat.

Ökoprofit steht für „Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelttechnik“. Das Kooperationsprojekt zwischen Kommune und Betrieben ist bundesweit schon vielfach realisiert worden. In Deutschland sind über 2000 Betriebe zertifiziert; über 90 Städte, Landkreise und Gemeinden haben bisher das Programm zusammen mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben durchgeführt.

Das Umweltberatungsprogramm startete in Göttingen

13 Betriebe der Stadt Göttingen sind bei dem einjährigen Programm dabei und nehmen an acht intensiven Workshops teil, um mögliche Einsparpotenziale in den Bereichen Energie, Wasser, Gefahrstoffe und Abfall zu erkennen. Zweiter Schritt ist die Begehung der Betriebe, um die einzelnen, sehr praxisorientierten Maßnahmen zu begutachten, zu bewerten und gemeinsam zu diskutieren. Die Beratungsgesellschaft Arqum betreut die Betriebe während dieser Zeit.

trieb Göttingen 2011“. Mit der Zertifizierung können die Betriebe gut für sich werben und damit zusätzliche Imagevorteile nutzen. Die Ökoprofit-Auszeichnung ist darüber hinaus ein guter Einstieg, um sich als nächsten Schritt für das Green Globe zu qualifizieren, das internationale Nachhaltigkeitszertifikat der Veranstaltungsbranche.

Beste Maßnahmen

Anfang Oktober stellten die Betriebe ihre „besten Maßnah-

„Wir haben überlegt, was wir machen können und sind ganz klassisch am Thema Beleuchtung hängen geblieben“, erklärt Geschäftsführer Olaf Feuerstein. „Ein riesiges Betätigungsfeld.“ In den kommenden drei Jahren sollen alle alten Leuchtmittel auf LED umgerüstet werden.

Auf Platz zwei wurden die Solar-Carports der Firma Bode Energie- und Sicherheitstechnik gewählt, Platz drei belegen die Stadtwerke Göttingen Standort Hildebrandstraße mit der „Aus-

wechslung sämtlicher Heizungs-pumpen“.

Auch die anderen Teilnehmer legten sich sehr ins Zeug und überzeugten mit innovativen Spar-Maßnahmen: Das Autohaus Hermann in Northeim eröffnete eine Stromtankstelle für Elektrofahrzeuge. Die VGH Regionaldirektion Göttingen möchte Einsparungen beim Einsatz ihrer Cola-Automaten initiieren. Die GWG (im Bereich Lokhalle) setzt wie die MOD-IT auf den Einsatz von Perlatoren im

Sanitärbereich. Die Maßnahme des Einbecker Brauhauses ist der Austausch ihrer Druckluftsteuerung. Der ASC Göttingen und auch die Lambrecht GmbH wechseln den Stromanbieter.

Auch nach der ersten Ökoprofit-Runde soll das wichtige entstandene Netzwerk weiter wirken. Die Teilnehmer können sich weiter im „Ökoprofit-Club“ treffen: „Es geht darum, den Erfahrungsaustausch zu wahren“, betonte Andrea Strecker von der GWG.

Aktuelle Initiative: „Göttingen handelt umweltfreundlich“

Teilnehmende Betriebe erhalten von Ökoprofit im Rahmen von Workshops und Beratungsgesprächen einen organisatorischen Rahmen für mögliche neue Konzepte

Ein neues Projekt, das direkt aus dem noch bis Ende Januar 2012 laufenden Ökoprofit hervorgegangen ist, ist die Initiative „Göttingen handelt umweltfreundlich“. Sie soll eine Grundlage dafür schaffen, auf der der Handel in Göttingen zu einer nachhaltigen und zukunfts-fähigen Entwicklung der Region beitragen kann. „Das ist eine etwas abgespeckte Version von Ökoprofit speziell für den Handel“, erklärt Andrea Strecker. Im Rahmen von drei Workshops und zwei Beratungsterminen werden ab Januar 2012 acht bis zehn Betriebe für ein halbes Jahr bei der Umsetzung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise unterstützt. Die VGH Versicherungen, Sparkasse Göttingen und die GWG initiieren das Projekt in Kooperation mit der IHK Hannover und Pro City e.V.

Die teilnehmenden Betriebe erfahren in den Workshops und Beratungen, welche Ansätze und Verbesserungen es gibt, um die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig die Kosten zu senken. Anschließend legen sie selbst ihr auf den Betrieb zugeschnittenes Umweltprogramm fest.

„Wir liefern den organisatorischen Rahmen, Thema der Betriebe ist die inhaltliche Steuerung und welcher Nutzen herausgeholt wird“, erklärt Klaus Hoffmann, Geschäftsführer der GWG. Nach erfolgreicher Teil-

nahme erhält der Betrieb die Auszeichnung „Göttingen handel(t) umweltfreundlich“ im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung. Die Auszeichnung kann dann wieder sehr werbewirksam eingesetzt werden, denn ein derart zertifizierter Betrieb hat in punkto Klimaschutz Vorbildcharakter. Die finanzielle Beteiligung der Betriebe am Projekt beträgt jeweils 750 Euro.

(fri)

Beraten über den Einbau von Perlatoren im Sanitärbereich der Lokhalle: Uwe Süßmeyer, technischer Leiter Lockhalle, Dennis Jung, Gebäudemanagement, Gunnar Buss, EDV Beauftragter GWG, Pablo Jenior Arqum GmbH, und Karoline Dick, Arqum GmbH und Projektleitung Ökoprofit, einem Besprechungszimmer im Medienhaus (v. l.).

FOTOS: HOETZEL

